

## **Sigma® HP Partial Knee System**

### **Die Sicht des Anwenders**

Professor Dr. Hans-Georg Simank

Die Endoprothetik, der künstliche Gelenkersatz, gewinnt in den westlichen Ländern zunehmend an Bedeutung. Die Gründe hierfür sind vielseitig, ursächlich ist u. a. die zunehmende Lebenserwartung unserer Bevölkerung. Da die Arthrose, also der Gelenkverschleiß, mit zunehmendem Lebensalter vermehrt auftritt, leidet eine Vielzahl von Menschen an dieser Erkrankung.

Die Symptome sind in der Regel starke Schmerzen, welche die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen können. Allein in Deutschland wurden im Jahr 2008 etwa 154.000 künstliche Kniegelenke eingesetzt. Die Tendenz ist über die letzten Jahre zunehmend, der Trend wird sich fortsetzen.

#### **Ziel des Gelenkersatzes**

Das primäre Ziel des Gelenkersatz ist zunächst die schmerzfreie Lebensführung des Patienten. Bei richtiger Indikation und korrekter Operationsausführung ist dieses Ziel in der Regel erreichbar. In den letzten Jahren trat infolge der zunehmenden Aktivität und des zunehmenden sportlichen Anspruchs auch älterer Patienten der Aspekt der Funktion des Gelenkes mehr in den Vordergrund. Ein ebenso wichtiger Punkt ist der Erhalt gesunder Gelenkanteile, d.h. es sollte nur der Teil des Gelenkes ersetzt werden, der tatsächlich einen

Verschleiß aufweist, wie beispielsweise der mediale Teil des Kniegelenks oder das Kniescheibengelenk. In diesen Fällen wird nur ein geringer Anteil des körpereigenen Gelenks für die Aufnahme der Prothese „geopfert“.

### **Individuelle Therapie durch innovatives System**

Beide erwähnten Aspekte, Funktion und Erhalt des Restgelenks, führten in den letzten Jahren zur Entwicklung des partiellen Kniegelenkersatzes. Das Sigma® Partial Knee System besitzt den Vorteil der Modularität, d.h. die Möglichkeit einer individuellen Versorgung der Patienten mit einem Prothesensystem.

Professor Dr. med. Hans-Georg Simank ist einer der ersten Anwender in Deutschland: „Durch die Möglichkeit, nur den zerstörten Anteil des Gelenks zu ersetzen, kann man eine individuelle Lösung aus einem System anbieten.“ Wenn im weiteren Verlauf die Erkrankung fortschreitet, können weitere Gelenkflächen durch die Modularität "nachgerüstet" werden. Die Prothese und das Operationsinstrumentarium sind kompakt, der Eingriff entsprechend wenig invasiv.